



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

29. Vom heiligen Maximino Bischoff zu Trier

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

schloß zu Paris/ wolte der König Childebert/ das man ihn zum Bischoff weyhete / darbey er seine Lieb gen den Armen nicht als sein nicht underließ / sonderen mehrte. Er stellte unterschiedlich Ordnung und Mißbrauch am Königlichen Hoff ab/ und brachte zu wegen/ das in unterschiedlichen Landtschafften Klöster erbarwet wurden: der König selbst gab ihm viel Geld und die Armen aufzutheilen/ so gar sein Silber geschier/ güldene Ketten und dergleichen mehr. Clotarius folgte mitler Zeit dem Childebert im Königreich nach/ welcher keinen besondern Lust zum H. Germano hatte/ Gott straffte ihn/ das er den frommen Bischoff mit Fleiß lange Zeit an seiner Pforten hatte lassen warten / und könte nicht gesund werden/ bis er den H. Man umb Berzeyhung gebetten/ und bis er ihm seine Hand auff das schadhafte Glied gelegt hätte. Er stellte in der Statt Paris eine Versammlung an / in welcher die Edel-Leute/ welche die Güter der Kirchen inhätten und genossen/ in den Geißlichen Bann gesthan wurden. Eine andere Versammlung stellte er an in der Statt Tours/ in welcher die Ehe mit den Bluts-Verwanten/ welches damahl in Gältschland gar gemein / sonderslich under hohen Stands Personen / verdampft und verbotten wurden. König Clotarius/ welcher sein rechtmäßiges Ehegemahl verliessen/ und ihre Schwester zur Ehe genohmen/ wolte dieses Gefäß nicht annehmen/ und verachtete die Anordnung der Versammlung/ darauff ward er in den Bann gesthan/ und über wenig Zeit starbe er und sein Rebsweib. Er thät hin und her viel Wunder und Zeichen/ sein Tode ward ihm von Gott offenbahret/ er stellte sein Erbgemächt oder Testament / verordnete das man ihn in das Kloster des H. Vincencij/ in welchem er vor seinem Biscthum Abt gewesen/ begraben

R.P. Sustrin, 4. Bind.

solte/ heut ad S. Germanum oder Germein genant. Starb im Jahr 568. als man seinen Leib vor der Gefangnis vorüber trug/ würd er so schwär/ das man ihn weiter nicht tragen könte / man hätte dan zuvor die Gefangene loß gegeben.

Der 29. Tag im May.

Vom H. Maximino Bischoff zu Trier.

Maximinus war von Potier in Gältschland/ ein Bruder Marentij des fünffzehenden Bischoffs zu Potiers / hatte Lust unterschiedliche örter zu durchreisen und zu besuchen: kame auch gehn Trier und undergab sich dem Trierischen Bischoff Agreio/ welcher als er seine Frombkeit erkannte/ ihm eine geistliche Pfünd gabe/ und machte ihn mitler Zeit/ auß besonderer Göttlichen Ingebung / zu seinem Nachkömmling. In seinem Bischofflichen Ampt nahm er auff den H. Athanasium/ welcher wegen der Arrianer/ so er widerlägte / in dem Elend umbher zohe/ und hielt ihn ein Jahr und vier Monat lang in grossen Ehren/ lehrnete viel von ihm. Im Jahr Christi 346. befand er sich bey der Versammlung/ welche zu Eöllen gehalten ward/ in welcher der Eölnische Bischoff Euphrates/ so die Gottheit Jesu Christi läugnete / verdampft. Item im Jahr Christi 347. wohnete er der Versamblug in Sardinien bey/ in welcher drey hundert Bischöffe den Kezer Arrium mit seiner Kezeren verdampften/ welches die Arrianer ubel verdros / also das er von ihnen seiner Bischofflichen Würde entsetzet/ wie auch Pabst Julius/ welches doch beyden zu größer Ehr gereichete. Gott hatte ihm eine besondere Gnad und Macht über

t

P.

Sustrin

Vol. II.

Part II

das wilde und unvernünfftige Vieh gegeben: Dan als ihm einsmahls auff der Reyse ein Beer seinen Esel/ welcher ihm sein Bündel trug/ angefallen und gefressen/ thät er dem Beeren befehlen seinen Bündel zu tragen/ und trug ihn so lang/ bis ihm der heilige Man vergönte davon zu gehen. Als er sahe/ das sein Ende allgemacht herbey nabete/ kam ihm ein Lust an gehn Potier zu reisen/ und seine Eltern und Freund zu besuchen und zu trösten. In dem solches geschah/ wurd er zu Potier krank/ und starb daselbsten den neun und zwanzigsten May im Jahr Christi 352. Sein heiliger Leib wurd von Potier mit vielen Wunder- Wercken gehn Erier gebracht.

Der 30. Tag im May.

**Vom H. Pabst Felix. Vom H. Basilio und seinem Weib Emilia.**

2. **F**elix der erste Pabst dieses Namens/ war ein geborner Römer/ folgte dem Pabst Dionysio im Pabsthum nach/ regierete die Kirch Gottes zwey Jahr lang und fünf Monat/ und ward endlich under dem Käyser Aureliano den 30. May im Jahr Christi 275. gemartert. Zu seiner Zeit wurd die Kirch Gottes vom dem Paulo Samosateno einem Syrier und Bischoff zu Antiochia: Item von einem Priester/ Manes genant/ von welchen die Manicheer ihren Namen haben/ ubel bestritten; welchen der H. Felix sich dapffer widersetzte / und an dem Maximus Bischoff zu Alexandriam ein herrliches Schreiben von den zwo Naturen und zween willen in Christo/ der Göttlichen und menschlichen/ abgehen ließ. Er verordnete / das man ohne grosse und zwingende

Noth an keinem ungeweyheten Ort das Opfer der Mess halten solte. Und hielt es für rahtsamer/ gar keine Mess hören/ als dieselbe an einem ungeweyheten Ort auffzufjern. Weiters so verordnete er/ das man an einer Kirchweihung zweiffelte / ob sie vollkömmlich geweyhet were/ das jenig/ daran man zweifflete/ ergängen und vollenden solte.

2. Basilius und seine Frau Emilia/ Eltern des H. Basilij des grossen/ flohen und verborgen sich mit ihrem ganzen Haus- Gesind/ zur Zeit der Verfolgung des Käyfers Maximini Galerij / in ein groß Gewald/ zwischen dem Gebirg / und wohneten daselbst mit ihrer grosser Ungelegenheit/ in außserster Nothturfft/ sieben Jahr lang; aber Gott thät ihrer nicht vergessen/ dan die Hirschhen und andere Gethier und Vögel mehr/ lieffen sich auß Gottes Willen von ihnen fangen/ und tödten; davon sie nachmahls lebten. So bald die Verfolgung auffgehret/ begaben sie sich gehn Casaren in Cappadozien/ zeugten zehen Kinder miteinander / und erzogen sie sorglich in der Furcht Gottes. Das erste war die H. Macrina/ von den andern kan man nichts wissen/ als von Basilio der grosse genant / Gregorio Bischoff zu Nieß/ Petro Bischoffen zu Sebaste/ Nru-cratio einem Geistlichen/ miteinander grosse und beruhmte Personen. Verehre Basilius als einen Beichtiger/ und Emilia als eine H. Ehe-Frau / und bitte Gott für die Eheleuth/ das sie ihre Kinder wohl auffziehen.